

Konflikte - Konfliktlösungen

Konfliktebenen Konfliktphasen Lösungsstrategien

Aus: Grundwissen Ethik,
Klett, S217



Gedanken und Zugänge zum Themenfeld

Wo Menschen zusammenleben, kommt es auch zu Auseinandersetzungen und zu Streit. Wir Menschen müssen daher lernen, Konflikte gewaltfrei und fair zu lösen, und Strategien entwickeln, wie wir Aggressionen und Gewalt begegnen können. Es soll aber auch geklärt werden, dass Konflikte ausgetragen statt hinausgeschoben oder unterdrückt werden sollen, um beispielsweise eine unbefriedigende Situation zu überdenken und zu verändern.

Ein möglicher Ansatzpunkt für eine friedliche Konfliktbewältigung kann die Unterscheidung verschiedener Konfliktebenen und -phasen sein sowie die Anwendung der jeweils angemessenen Strategie. Unterscheiden lassen sich

- die individuelle Ebene (Konflikte zwischen einzelnen Menschen und Konflikte innerhalb eines Menschen),
- die Ebene der Gruppe (z.B. Konflikte in der Familie, in der Klasse),
- die gesellschaftliche Ebene (z.B. Konflikte zwischen Bevölkerungsgruppen, internationale Konflikte)

mit den typischen Konfliktphasen (Streitphase, Bearbeitungsphase, Entspannungsphase).

Am Beispiel der Ebene der Gruppe und der gesellschaftlichen Ebene sollen nachfolgend Zugänge und Unterrichtsmöglichkeiten skizziert werden:

Die Ebene der Gruppe

Kinder erleben und beobachten in der Familie und im Schulalltag Gewaltsituationen. Das Entstehen von Feindbildern muss deutlich gemacht und erklärt werden, Lösungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen in Konfliktsituationen, beispielsweise in der Klasse, werden besprochen und am konkreten Beispiel geübt.

Konflikte zwischen einzelnen Menschen: Konfliktphasen und mögliche Strategien

Streitphase:	Aerger ausdrücken; provozieren, sich über andere hinwegsetzen, durchsetzen
--------------	--

Bearbeitungsphase:	sich gegenseitig anhören; Alternativen suchen; Kompromisse schliessen
--------------------	---

Entspannungsphase:	Versöhnung, Vereinbarung, Trennung
--------------------	------------------------------------

Die gesellschaftliche Ebene

Anhand historischer und aktueller Konflikte soll Schülerinnen und Schülern ersichtlich werden, warum es zu Konflikten und Kriegen kommt. Macht, wirtschaftlicher Einfluss, Prestige und Ideologien sind als wichtige Faktoren zu erarbeiten. Zudem soll aufgezeigt werden, wie Konflikte auf der internationalen Ebene geregelt werden. Konfliktlösungen bzw. Lösungsversuche können so analysiert und beurteilt werden. Hier bieten sich Anknüpfungspunkte, um darzustellen, wie unser Leben eng mit weltweiten Entwicklungen und Problemen verflochten ist.

Damit Schülerinnen und Schüler erkennen, dass auch einzelne und kleine Gruppen ihren Teil für die Erhaltung des Friedens und der Gerechtigkeit beitragen können, lernen sie Menschen und Organisationen kennen, die sich für eine gerechte und friedliche Welt einsetzen und einsetzen (z.B. Friedensnobelpreisträgerinnen und -träger, das Rote Kreuz, die UNO usw.).

Internationale Konflikte: Konfliktphasen und typische Strategien

Streitphase:	Abschottung, Drohung, Machtanspruch, Krieg
Bearbeitungsphase:	Verhandlung, Verträge, Schiedsgericht, Vertrauensbildung
Entspannungsphase:	Austausch, Konkurrenz, Zusammenarbeit

Die Folgen misslungener Konfliktbewältigung sind in der Regel schwerwiegend:

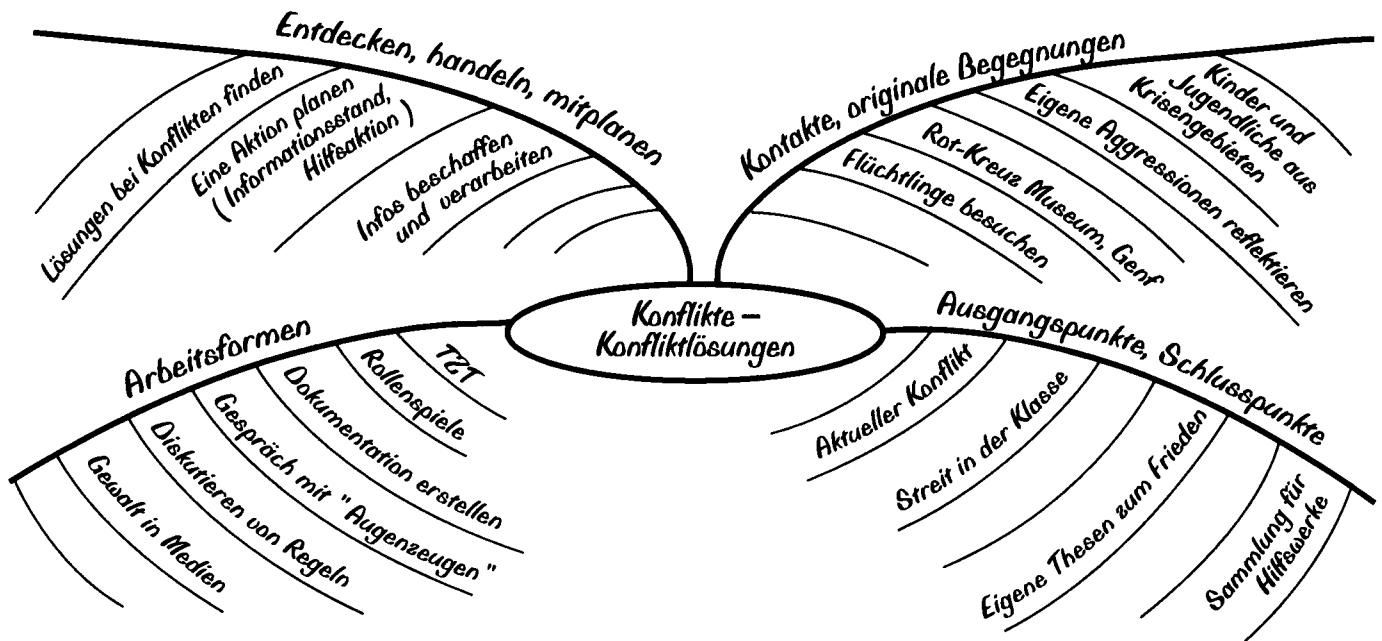
- Verletzung und innere Zerrissenheit auf der *individuellen Ebene*,
- Konfrontation und Gewalt auf der *Ebene der Gruppe*,
- Gewaltstrukturen und Unterdrückung (oft auch Bürgerkrieg), Nationalismus und Imperialismus auf der *gesellschaftlichen Ebene*.

Auf der gesellschaftlichen Ebene sind die Folgen einer gewaltsamen Konfliktaustragung besonders schwerwiegend; gleichzeitig bestehen nur geringe Möglichkeiten, die Konfliktparteien zwingend an gewaltfreie Streitformen zu binden.

„Ideen“ für den Unterricht

- Ein **Jugendbuch** als Ausgangspunkt für das Themenfeld wählen
- Zum Thema Aggression und Gewalt ein **Theaterstück** einüben
- Mit **Gedichten und Texten** zum Thema Krieg und Frieden arbeiten
- Selber **Gedichte für den Frieden** schreiben
- **Bilder sammeln**, die Aggression und Angst ausdrücken
- Eine **Plakatwand** zum Thema Rassismus gestalten
- **Neue Lernwege** suchen und ausprobieren
- **Eigene Thesen zum Frieden** formulieren
- Ein Projekt zu „**Gewalt in den Medien**“ durchführen
- **Angst, Wut, Gewalt bildnerisch darstellen**
- Ein **Schiedsgericht** zu einem aktuellen politischen Konflikt im **Rollen-spiel** darstellen
- Macht ausüben, dominieren, drohen usw. durch „**Körpersprache**“ ausdrücken
- ...

(Weitere Ideen: siehe Schulpraxis 1/96, „Bosnien-Emmental: Wir geben uns die Hände“)



Fähigkeiten und Fertigkeiten

Zusammenarbeiten

- Für die Schwächeren eintreten
- Den Schulkameraden, die Schulkameradin ohne Vorurteil sehen
- Nachgeben können und Fairness üben
- Sich gegen Unrecht auflehnen
- Andere nehmen, wie sie sind
- Aufmerksam und kritisch zuhören und aufeinander eingehen
- Sich zuerst gründlich informieren, bevor man über andere urteilt
- Den Konflikt als Chance zur Veränderung einer unbefriedigenden Situation erfahren
- Konkrete Konfliktstrategien anwenden können
- ...

Sich orientieren - persönlich

- Das eigene Verhalten mit dem gleichen Massstab messen wie das von anderen Menschen
- Auflisten, wo ich mich bedroht fühle und wo sich andere vor mir bedroht fühlen könnten
- Sich in die Lage des andern versetzen
- Die Ideen und Vorstellungen anderer Menschen fair und unverzerrt weitergeben
- Ueber Frieden - eine der ältesten Utopien der Menschheit - diskutieren
- Bemühungen um den Frieden unterstützen
- Verschiedene Konfliktebenen unterscheiden können
- Sinnvolle Lösungsstrategien auf den verschiedenen Ebenen erarbeiten
- Möglichkeiten des Widerstandes und der Verweigerung erkennen
- Sich bewusst sein, wie mit eigenen Aggressionen umgegangen werden kann
- Den eigenen Umgang mit Wut analysieren
- Einsehen, dass Konflikte nicht nur „negativ“ sein müssen, sondern auch zur persönlichen Entwicklung beitragen

**Sich orientieren -
zeitlich**

- Erkennen, welche Faktoren das Umschlagen internationaler Konflikte in kriegerische Auseinandersetzungen begünstigen
 - Kriegsursachen zusammenstellen
 - Machtdemonstrationen und Machtansprüche von Staaten erkennen
 - Diskutieren, welche Interessen einen Krieg rechtfertigen könnten
 - Darüber sprechen, ob es heute noch gerechte Kriege geben kann
 - Sich mit Berichten von Menschen auseinandersetzen, die Krieg erlebt haben oder erleben
 - Erkennen, dass jeder Krieg neue Konflikte provoziert
 - Einsehen, dass Krieg nicht „Schicksal“ ist, sondern von Menschen gemacht wird
- ...

Fundgrube

**Schulwarte
Standorte**

- ges 5.9 Zwischenkriegszeit, Faschismus, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg
- ges 6.10 Schweiz 1919 - 1945
- rel 4.3 Judentum (Judenverfolgung)
- rel 9.6 Kirchengeschichte Neuzeit (Biographien, Widerstand gegen das NS-Regime)
- rel 9.10 Menschenrechtsfragen (Rassismus, Antisemitismus)
- rel 9.13 Menschenbilder 20. Jahrhundert
- gsf 6 Gewalt
- lud 6 Soziales Verhalten, Gemeinschaft (Lernspiele)
- sth 2.3 Schultheater, besinnliche Spiele Oberstufe
- päd 4.3 Interaktion, Kommunikation, soziales Lernen

**Schulwarte
Schlagwörter**

Rotes Kreuz; UNO; Frieden, Friedenspädagogik
Konflikt, Konfliktlösung; Aggression, Gewalt; Rassismus
Krieg (Unterbegriffe wie 1. Weltkrieg, Bauernkriege etc.)
Einzelne Persönlichkeiten (z.B. Henri Dunant, Dietrich Bonhoeffer)
Rechtsextremismus, Nationalismus, Antisemitismus, Neutralität

Erziehung zum Frieden

Besonderes

Wer den Frieden will, muss...

- ... empfindlich sein gegen Unrecht und nicht bereit sein, trotzdem zur „Tagesordnung überzugehen“;
- ... abgeneigt sein gegen alle Gewaltanwendung;
- ... wissen, wie Krieg ist;
- ... Unstimmigkeiten und Spannungen aushalten, weil es sie auch in Friedenszeiten gibt;
- ... Fragen stellen können und Begründungen überprüfen;
- ... Ordnung nur annehmen, wenn sie alle schützt;
- ... Schuld zugeben und Aussöhnung annehmen;
- ... für die eigene Überzeugung kämpfen und aufhören mit dem Kampf, wenn der andere bessere Gründe hat;
- ... Überzeugt sein, dass man das eigene Leben und die heutige Welt verändern kann, und an dieser Veränderung mitarbeiten;
- ... sich für Politik interessieren und selber mitmachen;
- ... Entwicklungshilfe leisten.

(Nach H. von Hentig: „Zehn Thesen zur Erziehung zum Frieden“, 1985)

Diese Thesen können beispielsweise als Grundlage verwendet werden, um mit Schülerinnen und Schülern über politisches Handeln zu sprechen, um mit ihnen konkrete Strategien zur Friedensförderung aufzubauen und um zu erarbeiten, wo sie aktiv an der Meinungsbildung und an Entscheidungsprozessen mitwirken können.

Verbindungen

Das Themenfeld „Konflikte-Konfliktlösungen“ kann innerhalb des Faches NMM mit weiteren Themenfeldern verknüpft werden und bietet Gelegenheit zum Kombinieren mit Zielen und Inhalten anderer Fächer. Zugänge können z.B. Texte, Gedichte, Lieder, Bilder sein.

Deutsch

- Gedichte zum Thema Krieg: „Mitten in einen Vers“, Gedichtband für die Oberstufe, BLMV 1986, S. 208 ff
- Ein Buch lesen (vgl. dazu die Liste zur Jugendliteratur in der Fundgrube)

Gestalten

- Werkbetrachtungen: künstlerische Darstellungen zum Thema „Krieg und Frieden“ betrachten, vergleichen (Siehe dazu „Weltgeschichte im Bild 8“, 1985, S.61-65: der Krieg als Thema in der Malerei)
- Aufruf zum Frieden: ein Plakat zum Thema entwerfen, gestalten

Musik

- Protestsongs aus der Folk- und Popszene: Singen/Musik 2 „Lieder/Chansons“, Singen/Musik 3 „Rock und Pop“, BLMV 1992

Gedichte für den Frieden

Wann ist denn endlich Frieden

Wann ist denn endlich
Frieden
In dieser irren Zeit
Das grosse Waffen-
schmieden
Bringt nichts als grosses Leid

ES blutet die Erde
ES weinen die Völker
ES hungern die Kinder
ES droht grosser Tod
ES sind nicht die Ketten
ES sind nicht die Bomben
ES

ist ja der Mensch
der den Menschen
bedroht

Die Welt ist so zerrissen
Und ist im Grund so klein
Wir werden sterben müssen
Dann kann wohl Friede sein

ES blutet die Erde
ES weinen die Völker
ES hungern die Kinder
ES droht grosser Tod
ES sind nicht die Ketten
ES sind nicht die Bomben
ES

ist ja der Mensch
der den Menschen
bedroht

Wolf Biermann

Krieg und Frieden

Krieg ist etwas
im Fernsehen
man kann es abschalten
Krieg ist etwas
in der Zeitung
man kann Salat darin einwickeln
Krieg ist etwas
das die Alten erlebt haben
man kann's nicht mehr hören
Krieg ist meistens
weit weg.

Frieden ist nichts
was man mal
anschalten kann
Frieden ist nichts
was sich schnell
auswickeln lässt

Frieden ist nichts
was man Jüngeren oder Aelteren
überlassen soll
Frieden beginnt immer
ganz nah.

Ingeborg Görler

Begriffe

„Aggression ist nicht immer Gewalt - Gewalt ist jedoch immer Aggression“

Während der Arbeit an diesem Themenfeld muss die Bedeutung der verwendeten Begriffe erarbeitet, geklärt und vertieft werden: z.B. Gewalt, Macht und Ohnmacht, Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Menschenrechte, Solidarität, Toleranz, Kompromiss, Neutralität, Konfliktregelung, Schiedsgericht, kollektive Sicherheit...